

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

16.1.1834 (Nr. 16)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 16.

Donnerstag, den 16. Januar

1834.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 15. Januar, Nr. 3, enthält:

1) Eine Verordnung über die Aufstellung ständiger Schäger für den Wildschaden.

2) Eine Verordnung über die Verpackung des Pulvers.

3) Eine Bekanntmachung, die Taren für die in der großherzoglichen Münzstätte zu fertigenden Dienstiegel betreffend.

4) Folgende Ordensverleihungen:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

Höchstem Kammerherrn und Hofmarschall Chevalier Du Boys de Gresse das Großkreuz;

dem geheimen Rath und Professor D. Kreuzer zu Heidelberg, das Kommandeurkreuz;

dem Oberhofgerichtsrath Föhrenbach zu Mannheim, dem geheimen Hofrath und Professor D. Rau zu Heidelberg,

den Ministerialräthen Frey und Regenauer dahier, dem Hofrath D. Wiech dahier,

dem Oberamtmann Ortallo in Eppingen, und dem Stadtrath Merian zu Freiburg

das Ritterkreuz des Jähringer Löwenordens zu verleihen.

Baiern.

Aus Rheinbaiern, 12. Jan. Pfarrer Hochdörfer, welcher bekanntlich von dem Appellationsgericht zu Zweibrücken zu 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, ist dem Vernehmen nach vor einigen Tagen in das Zentralgefängniß zu Kaiserslautern gebracht worden. D. Wirth, dessen Prozeß in letzter Instanz noch nicht entschieden ist, befindet sich dagegen fortwährend im Arresthause zu Zweibrücken, wo er auf's Schärffste bewacht wird. — Ziemliches Aufsehen hat die kürzlich erschienene königliche Verordnung erregt, wonach die Gendarmerie des Rheinkreises nicht mehr der Zivil-, sondern der Militärjurisdiktion unterworfen ist. Bis her stand die Gendarmerie nämlich, sowohl nach der ältern französischen Gesetzgebung, als auch nach der Verordnung der gemeinschaftlichen Landesadministration von 1815, und verschiedenen einzelnen Bestimmungen des Strafgesetzbuchs, unter den nämlichen Gerichten wie die Zivilpersonen. — Die neuen Mautheinrichtungen beschäftigen noch fortwährend vorzugsweise die Aufmerksamkeit des Publikums.

Die befalligen Verordnungen sind, obgleich ihre Wirkung schon vom 1. Januar an beginnen sollte, bis heute noch nicht alle publizirt, indem das Amtsblatt vom 30. Dez., worin die betreffenden Verordnungen abgedruckt werden sollen, erst theilweise erschienen ist. Nach der Ansicht verschiedener Rechtsgelehrten dürfte dieser Umstand bei Fällen, welche allenfalls in dieser Beziehung vor die Gerichte kommen, nicht wohl ohne Folgen bleiben. — Hier und da vernimmt man schon wieder von neuerdings einreißender Schmuggelerei welche mitunter auf die listigste Weise betrieben werden soll. (Sp. Btg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 10. Jan. Die Sitzungen der Bundesversammlung werden in nächster Woche wieder beginnen; wahrscheinlich wird auch die Luxemburger Angelegenheit zur Sprache kommen; man darf indessen gegründete Zweifel hegen, daß der Bund in die Abtretung willigen könne. (N. R.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 3. Januar. Schon zeigt sich eine Folge des Zolltarifs; es wird in allen bisher verbrauchten Waaren, die hoch besteuert sind, ein sehr verringerter Verbrauch eintreten. Die von den verschiedenen Handlungen durch gemeinschaftliche Verathung festgesetzten Preise, besonders in Materialwaaren, sind so hoch, daß sie, wenn sie bleiben, eine starke ausländische Konkurrenz in nächster Messe herbeiziehen werden, und sind keineswegs den, in den Berliner Zeitungen von Kaufleuten angegebenen, Preisen ihrer Waaren gemäß, worüber das kaufende Publikum natürlich sehr unzufrieden ist. Dagegen verkennt man nicht, daß dennoch für die Tagelöhnerklassen mehr Nahrung aus dieser Preiserhöhung fremder Waaren und dem steigenden innern Verkehr erwachsen könne. — Sehr lebendig war im vorigen Vierteljahre der Schleichhandel nach Böhmen in Material- und in allen englischen Waaren. Man spricht davon, daß die österreichische Regierung an ihren Grenzen den Ausfuhrern fremder Waaren einen großen Rückzoll bewilligen werde. Doch ist diese Retorsion, wenn auch künftig möglich, doch auch jetzt nur eine Sage. Die Messe scheint nach dem bisherigen Anfange sehr schlecht auszufallen; freilich ist selten eine Wintermesse im Absatze bedeutend, und obendrein ist diesmal die Witterung ungünstig. Von unsern griechischen und serbischen Messfreunden fehlen viele, und die Anwesenden sind zu besorgt wegen neuer innerer Unruhen in der Türkei; indessen hat sich ein Nordamerikanischer Messkän-

fer hier eingefunden. In Leinwand ist hier viel Vorrath und wahrscheinlich guter Absatz bei billigen Preisen und oft schöner Waare, (Hannv. Ztg.)

Österreich.

Die Wiener Zeitung enthält folgenden Ausweis über die im Umlauf befindlichen Einlösungs- und Antizipations-scheine. Laut Abschluß vom 30. Juni 1833 waren im Umlaufe 28,542,888 fl.; gegen unbrauchbare durch Verwechslung eingegangene Scheine wurden an neu verfertigten ausgegeben 6,448,996 fl., Summa 34,991,884 fl. Dagegen liegt bis 31. Dez. 1833 eingelöstes Papiergeld zum Verbrennen bereit 22,946,300 fl.; hiervon ab die bereits mit 30. Juni 1833 als zum Verbrennen bereit liegenden aufgeführten 21,169,950 fl., mithin verbleiben 1 Mill. 776,350 fl.; an unbrauchbaren Scheinen wurden gegen obige neu verfertigte durch Verwechslung eingenommen 6,448,996 fl., Summa 8,225,346 fl., mithin verbleiben mit 31. Dez. 1833 im Umlaufe 26,766,538 fl.

Preußen.

Berlin, 10. Jan. In Halle haben in der Neujahrsnacht einige Auftritte statt gefunden, in Bezug auf welche die dortige Zeitung unterm 8. d. M. Folgendes berichtet: „Die in der Nacht vom 31. Dez. zum 1. Jan. hier statt gehabten Vorfälle werden, wie wir vernehmen, in der Nähe und Ferne so übertrieben und abenteuerlich dargestellt, daß wir uns bewogen finden, dem auswärtigen Publikum die Versicherung zu geben, daß die kurze Störung der öffentlichen Ruhe sich auf einen jener, in der Neujahrsnacht so gewöhnlichen Auftritte beschränkte, der durch die Rohheit einiger Wenigen herbeigeführt, durch Unbesonnenheit und unzeitige Neugier der Mehrzahl vergrößert, für einen Augenblick einen ernsthaften Charakter annahm. Daß das Militär, welches vom Anfang bis zu Ende eine nicht genug zu lobende Mäßigung bewies zuletzt, als Zureden und gütliche Beschwichtigungen nichts mehr fruchten wollten, einige der Ruhestörer mit blutigen Köpfen heim schickte, kann nicht befremden. Von Gebliebenen aber, deren Zahl sich auswärts, wie das ganz in der Ordnung ist, von Meile zu Meile vergrößert, wissen wir hier in Halle nichts und haben den Neujahrmorgen eben so ruhig und harmlos begrüßt als wir wünschen, daß dies überall der Fall gewesen seyn mag.“

— In Breslau wurden in dem verflossenen Kirchenjahre 3227 Kinder geboren, darunter 123 todt; es starben dagegen 2860 Individuen; mithin wurden 367 mehr geboren, als gestorben sind. Getraut wurden 951 Paare. Würde bei weitem größere Theil der Ehen nicht so leichtsinnig eingegangen, so könnte die Zahl 951 verglichen mit 1823 wo sie 793 betrug, zu der Ansicht verleiten, daß der Wohlstand von Breslau im Zunehmen begriffen sey, weil, wer heirathen will, so viel besitzen muß, um einen Hausstand begründen zu können. Allein schlägt man die Kirchenbücher nach, so wird man finden, daß die Mehrzahl der Ehestandskandidaten aus Handwerksgefelln und Tagelöhnern besteht, welche, weit entfernt, einen selbst-

ständigen Beruf zu beginnen, auf leere Hoffnungen hin heirathen, und oft nicht einmal so viel besitzen, daß sie die geringen Kopulationsgebühren und den Traurock bezahlen können. Hierin liegt auch der Krebschaden, der an unserm Armeewesen nagt, und, aller Opfer ungeachtet, dies nicht zu Kräften kommen läßt.

(Bresl. Ztg.)

Bacharach, 8. Jan. Gestern war in Oberdiebach ein heftiger Brand. Auch bei Trier sind neulich 6 Wohnhäuser abgebrannt. Die Brände werden jetzt auch bei uns häufig; und man meint auch hier, daß die franz. Affekuranzen vielfach daran Schuld seyen.

(Rhn. u. Moselz.)

Frankreich.

* Paris, 12. Jan. Das Ministerium bleibt, denn es hat sich versöhnt, und zwar durch Mitwirkung des Hrn. Dupin, der nun einmal das Privilegium haben will, die Minister anzugreifen ohne sie zu stürzen oder zu ersetzen. Also sind auch die Gerüchte von Abdankungen verschwunden. Hr. Humann wäre wohl mit den Doktrinärs gegangen, denn sein Vortrag, womit er das Budget erläuterte, zeigte ziemlich deutlich, daß er der Haushaltung Soult's eben nicht günstig ist. Humann hat übrigens sein Budget vorgelegt, ehe ein Bruch im Kabinet sich bewerkstelligen konnte, und er that es mit Muth, wenn man bedenkt, wie manches gegebene Versprechen, wie manche eingefloßte Hoffnung er durch seine Darstellung vernichten mußte. Daß auf Algier noch größere Summen verwendet werden sollen, hat der Minister durch die Stellung seiner Worte angedeutet. Dieses Algier findet aber in Frankreich wenig Theilnahme und hat sich bis jetzt als sehr theuer, nicht aber als nützlich gezeigt. Die Schuld liegt an den Franzosen selbst, die keine Kolonien gründen und behaupten können, und an der Unschlüssigkeit der Regierung, die nicht weiß, was sie mit Algier anfangen soll. Zum erstenmal kommt auch die Lotterie im Budget vor, zum Glück nur auf 2 Jahre, denn 1836 wird sie daraus wieder verschwinden und diese Rubrik der Staatseinnahmen aufhören. Im Jahr 1829 hatte Humann mit großem Eifer gegen diese sittenverderbliche Einrichtung gekämpft, jetzt konnte er sein Bedauern nicht unterdrücken, daß durch die Aufhebung der Lotterie dem Staat 10 Millionen entgehen.

* Loulon, 7. Jan. Es wird wieder lebhaft auf unserer Rhede. Der Montebello mit 120 Kanonen und der Dreidecker Trocadero werden in Bereitschaft gehalten. Der Scipion mit 74 Kanonen muß ebenfalls bald segelfertig seyn. Der Nestor wird morgen auf die Rhede kommen. Außer dieser Thätigkeit im Seewesen bemerkt man viel Leute in den innern Verwaltungszweigen. Die Neuigkeitskrämer haben voll auf zu thun. Seit einigen Tagen scheint es die Polizei auf etwas abzusehen; man hat aber nicht die geringste Vermuthung über die wahre Ursache ihres Nachforschens.

Großbritannien.

London, 8. Jan. Der Courier gesteht heute geradezu ein, man werde Preussen gewähren müssen, was

man einer Partei im Parlamente stets verfaßt habe, man werde die Einfuhr von Korn und Zimmerholz erleichtern müssen. Er gibt an, daß $\frac{2}{3}$ von den in Hamburg aus- und eingeführten Waaren (die er vom 1. Sept. 1832 bis 1. Sept. 1833 zu 15,000,000 Pfd. Sterl. schätzt, Englische gewesen seyen, und spricht sodann die Ueberzeugung aus, daß der Afrikanhandel Englands mit Deutschland noch zunehmen werde, wenn man auch die Produkte dieses letzteren zulasse. Die freie Schifffahrt durch die Dardanellen, sagt er, ist für den Handel ganz vollkommen unwichtig im Vergleich zur freien Schifffahrt auf der Elbe. Man habe sich darum nicht ohne Unrecht über die hohen Elbzölle beschwert, obgleich sie oberhalb Hamburg den englischen Handel nicht mehr unmittelbar trafen. Aber ein Zoll, der diesem Handel in hohem Grade lästig sey, werde von dem nächsten Bundesgenossen Englands, von Hannover in Stade aufgelegt und in der drückendsten Weise erhoben.

London, 10. Jan. Nach den häufigen Zusammenkünften des Hrn. von Talleyrand, Palmerston und Bial schließt man, daß die Regierungen Frankreichs und Englands sich hauptsächlich mit Spanien beschäftigen.

— Das Kriegsschiff Don Pedro von 64 Kanonen ist von Lissabon in London angekommen und man glaubt, sein Kommandant habe den Befehl, in London den Gang der diplomatischen Verhandlungen in Bezug auf Portugal zu beobachten. (Courier.)

— Die Sun meldet, daß die Regierung ihren Beschluß zurückgenommen habe und den Hrn. Stratford-Canning nicht als Gesandten nach Petersburg schicken werde. Das Blatt fügt bei, das beweise keine große Energie im jetzigen Augenblicke, wo man so sehr gegen Rußland deklamirt habe.

— Viele Engländer spekuliren jetzt auf Landankäufe in Griechenland. Sir Pulteney Malcolm hatte vor einigen Jahren ein Landgut bei Athen angekauft, und daselbst ein ansehnliches Haus bauen lassen, welches er seitdem mit großem Vortheil an König Otto verkaufte, und dafür die sieben petalischen Inseln südwestlich von Euböa ankaupte, die an sich fruchtbar sind, aber jetzt unbebaut liegen. Viele Malteser ziehen als Landleute und Handwerker nach Griechenland, was für beide Länder von wohlthätigen Folgen seyn muß, da auf Malta wegen der Uebervölkerung große Noth herrscht. (Engl. Bl.)

Portugal.

Die englischen Blätter geben Nachrichten aus Lissabon bis zum 28. Dez. Saldanha hatte den Miguelisten in Santarem 3 Mühlen zerstört, Macdonald hat den Oberbefehl der Armee Miguels verloren und ist durch Pavoas ersetzt. Die Chronik von Lissabon gibt offizielle Nachricht von den Unterhandlungen mit Don Miguel. Hiernach hat Don Pedro die Vermittelung Spaniens und Englands mit Dank angenommen, Don Miguel hat aber die Hauptbedingung, daß er Portugal verlassen solle, um nie mehr dahin zurück zu kehren, verworfen. Don Pedro bietet nun wiederholt Allen Verzeihung an,

die sich unter seine Fahnen reihen. Der Globe sagt darüber: England und Spanien haben nun die Pflicht, den Thron zu beschützen, welchen sie der Dona Maria zuerkennen haben. Wir wollen sehen, ob Don Miguel länger widersteht. Es ist klar, daß Miguel, Carlos und alle Karlisten in Europa gemeine Sache machen. Es ist die Pflicht aller Freunde der Freiheit in Spanien, Frankreich und in allen Ländern, der Donna Maria in der Vertheidigung ihrer Rechte beizustehen u. s. w. (Nach diesen Vorgängen war Don Pedro nicht stark genug, seinen Bruder aus Santarem zu vertreiben und Portugal zu erobern. Ein Krieg der Königin von Spanien gegen Miguel scheint im Hintergrunde zu liegen. Bemerkenswerth ist Frankreichs Nichttheilnahme an diesen Verhandlungen.)

Spanien.

Bayonne, 8. Jan. Aus Bilbao wird geschrieben, daß die Gefängnisse überfüllt sind, und meistens mit Pfarrern und Mönchen, wovon sieben zum Tode verurtheilt wurden. — Don Antonio Martinez, Erminister der Finanzen, soll nach der Havana verwiesen seyn. — Man schreibt aus Madrid, daß der Gang der Regierung und die Rücksicht, mit welcher die Karlisten von ihr behandelt werden, daselbst allgemeine Unzufriedenheit erregt hätten. Die Stadtgefängnisse werden nicht leer, von allen den Eingebrochenen ist nicht einer verurtheilt, hingegen mehrere, ob schon kein Zweifel über ihre Schuld geblieben, in Freiheit gesetzt worden.

Oloron, 6. Jan. Die aus Saragossa eintreffenden Berichte melden, daß man befürchtet, die bis jetzt herrschende Ruhe in Aragonien möchte gefährdet werden, weil man eine allgemeine Gährung der Gemüther bemerkt, welche von Priestern erzeugt, genährt und verbreitet wird; die ganze Provinz war von den Ereignissen zu Guernica und Los Arcos unterrichtet. Der Generalkapitän erhält oft Kuriere, man beobachtet das tiefste Stillschweigen über den Inhalt der Depeschen, wodurch die den Karlisten günstigen Gerüchte nur noch mehr Glauben finden, denn sobald etwas Vortheilhaftes für die Cristinos ankommt, wird es ohne Verzug bekannt gemacht. Man hatte vorgegeben, vom Grafen Espeleta Hülfstruppen verlangt zu haben, dieser General hat geantwortet, daß er, wenn man ihm seine Truppen wegnehme, weder für die Ruhe der Provinz noch für die der Hauptstadt bürgen könne. — Wir haben heute über Saragossa Briefe aus Madrid bis zum 1. Jan. erhalten; sie berichten, daß in der Hauptstadt zwar Stille, aber nichtsdessenweniger eine dumpfe innere Gährung herrsche; die Geschäfte liegen ganz darnieder. Es sollten 300 Uhlanen nach Vittoria geschickt werden, um den gewöhnlichen Kurier bis nach Irun zu geleiten. — Eine Person, deren Aussage Glauben verdient, und eben von einer Reise durch Biscaya, Alava und Guipuzcoa heimkehrt, hat allerwärts eine der Sache von Don Carlos günstige Meinung äußern hören. Die Patrioten sind selbst vor ihren Dienern nicht sicher. Ueberhaupt ist jeder, der nicht für den Prätendenten gestimmt ist, übel angeschrieben. Die Lage der Andersgesinnten ist demnach nicht

haltbar. Die Insurgenten durchstreifen das Land in kleinen Haufen, und zeigen sich auf verschiedenen Punkten.

Pampeluna, 2. Jan. Noch kennt man kein sicheres Resultat von dem letzten heißen Tage in Navarra. Die Karlisten, 2 bis 3000 Mann stark, sind zu Puente de la Reyna, Portillo und an andern Punkten 3 bis 4 Stunden von hier entfernt. General Sarésfeld, der ihnen 2000 Mann entgegen stellen kann, verbleibt in seiner Unthätigkeit. Das 5. Bataillon der Insurgenten ist schon in Bastan.

(Indicateur de Bordeaux vom 10. Januar.)

Nordamerika.

Der Präsident Jackson hat in seinem Streite mit der Bank gesiegt; es haben sich 133 für ihn und 96 Stimmen zu Gunsten der Bank erklärt.

— Die Vermehrung der Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika während der letzten 60 Jahre ist beispiellos. Im Jahre 1770 war die Bevölkerung: 1,500,000; im Jahre 1794: 3,929,226; im Jahre 1800: 5,319,782; im Jahre 1810: 7,329,903; im Jahre 1820: 9,654,415, und im Jahre 1830: 12,856,154.

— Der amerikanische Staatsmann Herr Buchanan, der zugleich britischer Konsul für Newyork ist, hat den englischen Staatssekretär für die Kolonien, Herrn Stanley, eine von ihm verfaßte Broschüre zur Prüfung überfandt, worin er den Plan zur Bildung eines Depots in Oberkanada, um die ganze Armenbevölkerung von England aufzunehmen, entwickelt. Die Times belobt die Vorschläge desselben sehr, weil erstens der Nation, welche die Kosten des jetzigen Armensystems tragen müsse, eine bedeutende Ausgabe dadurch erspart werden, und weil zweitens die Armen selbst, die sich jetzt in einem gedrückten verderbten und entarteten Zustande befänden und halb verhungern müßten, dabei weit besser fahren würden. Am Schluß der Broschüre wird eine Kostenveranschlagung beigefügt, woraus sich ergibt, daß aus jedem beliebigen Theil von Großbritannien im Laufe von 5 Jahren die Verschiffung und Ansiedelung von 5000 Armen mit 60,000 Pfd. würde bestritten werden können.

Dankagung.

Wiederum, und zwar diesmal an den hilfbedürftigen Wagner'schen Relikten, hat sich die hohe Wohlthätigkeit und die wahrhaft landesväterliche Gesinnung unseres vielgeliebten Fürstenpaars auf das Glänzendste bewährt, indem Höchstdasselbe als Beweis seiner innigen Theilnahme an dem traurigen Loos dieser Armen die fürstliche Gabe von 100 fl. gnädigst zu übersenden geruhete. — Heil dem badenschen Volke, daß es ein Fürstenpaar besitzt, welches sich es zur höchsten Aufgabe gemacht hat, Menschenelend zu lindern, und Wohlfahrt und Segen um sich her zu verbreiten; möge der Höchste ihm dafür seinen Segen im reichlichen Maße spenden.

Ferner sind zu demselben edeln Zwecke an milden Bei-

trägen eingegangen: von hoher Hand 10 fl. 48 kr., von Freiherrn v. Gemmingen zu Zimmern 1 Mtr. Spelz, 1 Mtr. Holz und 5 fl. 24 kr., H. James zu Schlierbach 12 fl. nebst der Zusicherung weiterer 12 fl., H. Defan Lenz von Bühl 2 fl. 42 kr., G. H. L. v. H. 1 fl. 21 kr. — Von dem Handlungsstand zu Heilbronn 172 fl. 29 kr., von der Redaktion des dortigen Wochenblatts als Resultat eines Aufrufs des dortigen Oberamts 15 fl. 5 kr., von Bewohnern Hasmersheims 50 fl. — Was wir hiermit unter Bezeugung unseres gerührtesten Dankes zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Hasmersheim, 12. Jan. 1834.

Das Bürgermeisteramt.

Das gr. ev. Pfarramt.

Heuß.

Hacker.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 15. Januar, Nr. 3, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

den Ministerialrath Hofweyler zum geheimen Referendar zu ernennen,

den Regierungsrath v. Mayern in Konstanz auf sein unterthänigstes Ansuchen in Pensionsstand, und auf seine Stelle den bisherigen bei der Steuerdirektion angestellten Finanzrath Hofmann zu Karlsruhe mit dem Charakter als Regierungsrath zu versetzen,

den seitherigen Oberamtman v. Dürrheimb in Gernsbach in gleicher Eigenschaft auf das Bezirksamt Tauberbischofsheim zu versetzen,

den Revisionsgehülfen Kreglinger bei der Direktion der Forste und Bergwerke mit der Besorgung der Kontrolgeschäfte bei der Saline Wimpfen zu beauftragen.

Erledigte Stelle.

Die bei dem Bezirksamt Gernsbach erledigte Stelle eines ersten Beamten soll wieder besetzt werden. Die Bewerber um dieselbe haben sich innerhalb 4 Wochen bei der ihnen vorgesezten Kreisregierung vorschriftsmäßig zu melden.

Durch die Beförderung des Pfarrers Jos. Weltin auf die Stadtpfarrei Elzach, ist die Pfarrei Buchenbach (Landamts Freiburg) mit einem fixen Gehalt von 609 fl. für den Pfarrer und weitere 300 fl. zur Haltung eines Vikars erledigt. Die Bewerber um diese den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrei, auf welcher ein in 2 Jahrsterminen zu bezahlendes Kriegskostenkapital zu 30 fl. 45 kr. haftet, haben sich nach Vorschrift im Regierungsblatt von 1810, Nr. 38, Art. 4, sowohl bei dem erzbischöflichen Ordinariat als der Oberrheinkreisregierung in Freiburg zu melden.

Durch das am 16. Nov. v. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Anton Edmund Danner ist die Pfarrei Dwingen oder Pfaffenhofen (Amts Salem) mit einem beiläufigen Einkommen von 650 fl. in Geld, Naturalien und etwas Güterertrag erledigt worden. Die Kompetenten um dieselbe haben sich gemas Verordnung im Regierungsblatt

Nr. 38 v. J. 1810, Art. 2 und 3, bei der Seefreisregie-
rung zu melden.

Staatspapiere.

Wien, 9. Jan. 4prozent. Metall. 85 $\frac{1}{2}$ %; Bankak-
tien 1221 $\frac{1}{2}$ %.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 14 Januar, Schluß um 1 Uhr		St. Papier	Geld
Oesterreich	Partial. b Rothschild Comp	4	136 $\frac{1}{2}$ 135 $\frac{1}{2}$
	R 100 Loose Comp.		207
	Metallig. Oblig. Comp.	2 $\frac{1}{2}$	52 $\frac{1}{2}$ —
	ditto ditto Comp.	1	22 $\frac{1}{2}$ —
	Oblig. bei Bethmann	4	86 $\frac{1}{2}$ —
Preussen	ditto ditto	4	89 $\frac{1}{2}$ —
	Stadtbank-Obligationen	2 $\frac{1}{2}$	55
	Domesikalobligationen	2 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$ —
	Staatsschuld'scheine	4	98 $\frac{3}{4}$
Baiern	Oblig. b Rothschild in Frft.	5	97 $\frac{1}{2}$
	do do b Lör. à 12 $\frac{1}{2}$ fl.	4	90 $\frac{1}{2}$
	Prämien'scheine	4	52 $\frac{1}{2}$
Baden	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$
	Rentenscheine	4	102 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	R. 50 Loose bei Goll u. S.		85 $\frac{1}{2}$
	Obligationen	4	100 $\frac{1}{2}$
Holland	R. 50 Loose	4	62 $\frac{1}{2}$ 62
	Obligationen bei Rothschild	4	100 $\frac{3}{4}$
Neapel	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	49 $\frac{1}{2}$
	Neue in Certificate	5	93
Spanien	Certificate bei Falconet	5	85
	Rte. perpet. bei Will.	5	59 $\frac{1}{2}$
Parma	ditto	3	39
	Certificate bei Rothschild	5	87 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Polen Lotterieloose Nihil.		63 $\frac{1}{2}$ 63 $\frac{1}{2}$
	Cert. bei Brunelius et Comp	6	67
	Obligationen	4	103

Nach dem Schlusse der Börse (1 $\frac{1}{2}$ Uhr) 5proz. Metallig.
96 $\frac{1}{2}$ %, 4proz. Metallig 86 $\frac{1}{2}$ %. Bankaktien 1499. Inte-
grale 49 $\frac{1}{2}$ %. 5proz. holl. 93 Geld.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Th. Madlot.

Auszug aus den Karlsruher Witte-
rungsbeobachtungen.

14. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27.3. 10.3 F.	1.7 G.	69 G.	SW.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27.3. 9.5 F.	5.6 G.	65 G.	SW.
N. 8	27.3. 8.4 F.	2.0 G.	70 G.	SW.

Ziemlich heiter und Reif — viel leichtes Gewölk.

Psychrometrische Differenzen: 0.9 Gr. 1.6 Gr. 0.8 Gr.

Theateranzeige.

Dienstag, den 16. Januar (wegen eingetretener Hinder-
nisse, statt des angekündigten Drama „Faust“):
Beschämte Eifersucht, Lustspiel in zwei Auf-
zügen, von Frau von Weiffenthurn. Hierauf:
Humoristische Studien, Posse in zwei Aufzü-
gen, von Lebrün.

Todesanzeige.

Verflossene Nacht gegen 12 Uhr vollendete im 76sten
Lebensjahre ihre irdische Laufbahn Frau Ernestine Philip-
pine, geb. Sonntag, Wittwe des im Jahr 1796 in
Kandern verstorbenen Forstverwalters Gerstner. Von
diesem für uns so schmerzlichen Ereigniß setzen wir unsere
Verwandte und Freunde in Kenntniß, ihrer stillen Theil-
nahme versichert.

Karlsruhe, den 14. Jan. 1834.

Wilhelm Gerstner, Steuerrevisor
dahier.
Ludwig Christoph Gerstner, Do-
mänenverwalter in Oberkirch.
Philippine Gerstner.
Geh. Finanzrath Blum.

Karlsruhe. [Museum.] Samstag, den 25. d.
M., wird der schon früher angekündigte und wegen den
bevorstehenden Banlichkeiten wahrscheinlich einzige Mas-
kenball im Museum statt finden.

Die Maskenballordnung wird besonders gedruckt, und
in den nächsten Tagen an die Gesellschaftsmitglieder vertheilt
werden.

Da alle maskirten Personen hiernach mit einer Ein-
trittskarte versehen seyn müssen, so haben wir die Einrich-
tung getroffen, daß die von jedem Mitglied gewünschte
Anzahl Eintrittskarten Donnerstag, den 23., und Frei-
tag, den 24. d. M., Nachmittags von 2 — 3 Uhr, dann
Samstags, den 25. d., von 2 — 5 Uhr Abends, im
Museumsgebäude im ersten Zimmer des 2ten Stockwerks
Seite der Langenstraße durch ein Mitglied der Kommission
auf persönliches Verlangen eines Gesellschaftsmitgliedes ab-
gegeben wird.

Die Gallerien werden um 5 Uhr geöffnet.

Karlsruhe, den 15. Jan. 1834.

Die Museumskommission.

Schiffsgelegenheit nach Nordamerika.

Für folgende Schiffe bin ich beauftragt Passagiere an-
zunehmen, um selbe nächstes Frühjahr bei Wiedereröffnung
der Schifffahrt dann successiv nach Baltimore oder New-
york zu expediren:

Das hiesige dreimastige Schiff

Johannes, Kapt. H. Sengstake.
 Das hiesige dreimastige Schiff
Columbus, Kapt. C. D. J. Förster.
 Das hiesige dreimastige Schiff
Minerva, Kapt. J. H. Homann.
 Das hiesige dreimastige Schiff
Leontine, Kapt. G. Johannsson.
 Die hiesige große Brigg
Louise, Kapt. L. Mehrtenz.
 Die hiesige große Brigg
Emilie und Helene, Kapt. N. D. Rabe.
 Das dänische dreimastige Schiff
Aurora, Kapt. F. J. Frees.

Sämmtliche Schiffe haben sich während ihren regelmäßigen Fahrten als besonders gute Schnellsegler bewiesen, und sind mit geräumigen Zwischendecken und eleganten Cabüten versehen.

Diejenigen, welche diese Gelegenheit benutzen wollen, werden ersucht, sich bei meinen Agenten

Herrn George Schepeler in Frankfurt am Main und

Herrn Ludw. Fleischmann in Münden zu melden, und die Personellisten einzureichen. Auch sind bei denselben die gedruckten Bedingungen der Ueberfahrt zu erhalten.

Bremen, im Dez. 1833.

Joh. Dunke,
 kceidiger Schiffmüller.

Bühl. [Kapitalien auszuleihen.] Innerhalb des Bezirks der hohen Kreisregierung Kastatt sind nachfolgende Kapitalien auf gesetzliche Pfandurkunden, jährlich à 5 pCt. vom 100 fl., auszuleihen; auch können hiervon Kapitalien von 100 fl. abgegeben werden.

Auszuleihen sind:

- a) Im Epitalfond Bühl gegenwärtig 2050 fl.
 in demselben bis kommenden Monat März d. J. 2150 "
- b) Im Almosensfond gegenwärtig 700 "
 bis kommenden Monat März d. J. 3025 "
- c) Im Franz Joseph Jäckelschen armen Waisensfond Bühl 300 "
- d) Im Franz Joseph Jäckelschen Armenfond Bühl 50 "

Schüringer,
 Verrechner.

Verkauf eines Gasthofes mit Posthalterei.

In einer Amtsstadt des Breisgau's ist ein Gasthof mit dem die Posthalterei verbunden ist, mit oder ohne Einrichtung unter billigen Konditionen aus freier Hand zu verkaufen.

Die Lage der Stadt, durch welche eine Hauptstraße zieht, so wie jene des Gasthofs selbst, der sehr besucht ist, machen alle weitere Empfehlungen überflüssig.

Auf frankirte Briefe ertheilen nähere Auskunft: **E. A. Braunwarth** in Karlsruhe, und das Kommissionsbureau von **E. Clavina** in Freiburg i. B.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein seit 11 Jahren rezipirter Oberrichterkommissär, mit empfehlenden Zeugnissen versehen, wünscht bei einem Amtrrevisorat des Mittel- oder Unterreinkreises Unterkommen zu erhalten. Das Nähere ertheilt das Zeitungskomploir.

Karlsruhe. (Offertanzeige.) Ein junger Mann im Schreibereisache wohl erfahren, der doppelten Buchhaltung mächtig, eine schöne Hand schreibt und vortheilhafte Autesie besitzt, wünscht ein baldiges Remplacement oder als Scibent Beschäftigung. Näheres ertheilt das Zeitungskomploir.

Gernsbach. (Bekanntmachung.) Auf erhobene Klage der Karl Waltraffs Ehefrau hier gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betreffend, wurde nach gepflogener Verhandlung zu Recht erkannt, daß die Klage als begründet zu erachten, sofort die definitive Vermögensabsonderung auszusprechen sey.

Da Beflagter dieses Urtheil nicht anfocht, sondern sich damit zufrieden erklärte, so wird solches nach Ansicht der Verordnung vom 8. Juli 1812, Regierungsblatt Nr. 22, hiermit gehörig veröffentlicht.

Gernsbach, den 6. Dez. 1833.
 Großherzogliches Bezirksamt.
 v. Dürheimb.

Wolfsach. (Zurückgenommene Fahndung.) Der zur Fahndung ausgeschriebene vormalige Theilungskommissär Fiedler von Wolfswiler ist eingeleitet worden.

Wolfsach, den 12. Jan. 1834.
 Großherzogl. bad. f. f. Bezirksamt.
 Fernbach.

Ettlingen. [Diebstahl.] Im abgewichenen Spätjahr wurden zu Schielberg die nachgenannten Diebstähle verübt, welche wir zum Behuf der Fahndung hiermit öffentlich bekannt machen:

- 1) Dem Joseph Schwab von Schielberg 7 fl. an Geld und 9 bis 10 Ellen flächenes Tuch.
- 2) Dem Johannes Jäger von da 10 fl. an Geld.
- 3) Dem Mathias Veicht von da 2 fl. 7 kr. an Geld.
- 4) Der Maria Anna Blöb von Frauenalb 9 fl. an Geld und 12 Ellen hänsenes Tuch.

Das entwendete Geld bestand in verschiedenen Münzsorten.
 Ettlingen, den 2. Jan. 1834.
 Großherzogliches Bezirksamt.
 Keller.

vdt. Dörffer.

Kastatt. [Diebstahl und Fahndung.] Dem Mathias Föri von Wischweier sind am 6. d. M. folgende Effekten entwendet worden:

- 1) 45 Ellen weißes hänsenes Tuch;
- 2) 38 Ellen hänsenes Tuch mit baumwollenem Eintrag;
- 3) 12 Ellen hänsenes Tuch;
- 4) 1 neues hänsenes Tisch Tuch;
- 5) 1 rothgestreifte Kopfstissenlede;
- 6) 1 blaugeblumtes seidenes Halstuch;
- 7) 1 dunkelblaue baumwollene Weiberschürze;
- 8) 1 neuer von weißen Weiden geflochtener Korb.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf eine Weibsperson, die an dem gedachten Tage in der Nähe von Wischweier gesehen worden ist, und mit einem alten hellblauen Rocke und einem rothen Unterrocke gekleidet gewesen seyn soll.

Wir ersuchen sämmtliche Polizeibehörden, auf die Effekten sowohl, als auf die verdächtige Weibsperson zu fahnden, und uns von den sich ergebenden Spuren in thunlichster Weise in Kenntniß zu setzen.

Kastatt, den 7. Jan. 1834.
 Großherzogliches Oberamt.
 Bausch

Durlach. [Fahndung.] Johann Böckle von Stupferich, dessen Signalement unten folgt, wird eines auf dem Kalkhof bei Söllingen verübten Diebstahls von einem blauen tuchenen Mantel mit einem starken metallenen Schlosse, im Werth von 15 bis 20 fl., einer blautuchenen neuen Weste, einem preussischen Daler, von zwei Fehabagenstücken und einigen Sechsern beschuldigt.

Es werden daher sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf den Joh. Böckle, so wie die gestohlenen Effekten fahnden zu lassen, und ihn im Betretungsfalle hierher zu liefern, da derselbe sich auf flüchtigen Fuß gesetzt hat.

Durlach, den 8. Jan. 1834.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Signalement
des Johann Böckle von Stupferich.

Derselbe ist 26 Jahre alt, 5' 5" groß, schlanker Statur, runder Gesichtsförm, gesunder Farbe, hat braune Haare, hohe Stirn, braune Augen, stumpfe Nase, kleinen Mund, rundes Kinn, gute Zähne.

Ettlingen. [Milizpflichtiger.] Bei der Rekrutenaushebung am 11. d. M. hat sich

Johann Georg Becker von Reichenbach nicht gestellt.

Da sein Aufenthalt unbekannt ist, so wird er anordnend öffentlich aufgefordert,

binnen 6 Wochen

sich dahier zu stellen, und sich über seine unerlaubte Abwesenheit zu verantworten, widrigenfalls er als widerspenstiger Konscriptor behandelt wird.

Ettlingen, den 13. Jan. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Durlach. (Milizpflichtige.) Bei der heute statt gehaltenen Rekrutenaushebung haben sich

Joh. Ad. Hess von Spielberg mit Loosnummer 101

und

Christoph Grünwedel von Jöhlingen mit Loosnr. 122 nicht gestellt. Da nun der Aufenthalt derselben unbekannt ist, so werden sie hierdurch öffentlich aufgefordert, sich

innerhalb 6 Wochen

hier zu stellen, und sich über ihre unerlaubte Abwesenheit zu verantworten, widrigenfalls sie als Refraktäre werden behandelt werden.

Durlach, den 7. Jan. 1834.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Müllheim. [Verladung.] Der ledige Karl Maier von Schliengen hat sich mehrerer Forstfrevel schuldig gemacht, und der Untersuchung dadurch entzogen daß er mittlerweile auf die Wanderschaft gieng. Da sein Aufenthalt bisher nicht ausgemittelt werden konnte, so wird derselbe aufgefordert,

binnen 6 Wochen

sich um so gewisser vor diesseitiger Behörde zu stellen, als sonst das weiter Rechtliche gegen ihn wird verfügt werden.

Müllheim, den 30. Dez. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leufler.

Mannheim. (Aufforderung.) Am 20. Dez. vorigen Jahres wurden durch Fuhrmann Florian Jörger verschiedene Parthien Canefas hierher gebracht; nämlich:

- 1) Ein Ballen von 718 Zentner Nr. 196.
- 2) " " " 718 " " 197.
- 3) " " " 218 " " 198.
- 4) Eine Kiste von 318 " " 199.

Die Frachtbriefe sind von Gesebach am 2. Dez. 1833 datirt und sämmtlich mit Luttlinger unterschrieben.

Da nun sämtliche Handelsleute, auf welche die Frachtbriefe lauten, keinen Canefas von einem Luttlinger in Gesebach erwarten, sondern ihnen vielmehr beide Namen völlig unbekannt sind, so wurde die Waare ins hiesige Lagerhaus gebracht.

Es werden aber alle diejenigen, welche rechtliche Ansprüche auf diesen Canefas zu haben glauben, aufgefordert,

binnen 4 Wochen

dieselben bei diesseitiger Stelle geltend zu machen, und wenn die Waare aus dem Ausland kommen sollte, sich über die gehörige Verzollung auszuweisen, widrigenfalls sie versteigert und über den Erlös das weitere Rechtliche verfügt werden wird.

Mannheim, den 24. Dez. 1833.

Großherzogliches Stadtm.
Drff.

Kastatt. (Erkenntniß.) In Sachen des Postkammermeisters Kramer dahier Klägers gegen Anselm Fischbach von der Favorite Beklagten, wegen Forderung, wird der Beklagte, da er auf die öffentliche Verladung vom 8. Nov. v. J. keine Einwendungen vorgetragen hat, mit diesen ausgeschlossen, sofort der thatsächliche Vortrag des Klägers für zugestanden angenommen und durch

Urtheil

zu Recht erkannt:

„Daß der Beklagte schuldig und verbunden sey, die eingeklagte Summe von 8 fl. 6 kr. binnen 8 Tagen, bei Exekutionsvermeidung, zu bezahlen und die Kosten dieses Rechtsstreites zu tragen.“

B. N. W.

So verfügt Kastatt, den 12. Jan. 1834.

Großherzogl. bad. Oberamt.
2ter Bezirk.
Baufch.

vdt. Burgard,
Akt.

Odenheim. [Holzversteigerung.] Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 20., 21., 22. und 23. Jan., werden in den herrschaftlichen Walddistrikten alten Rühbronnen und Brandlache, Kronauer Reviers,

68 Klafter buchene Scheiter,
132 " " eichene
143 1/2 " " gemischtes Holz,
17 " " buchene Prügel,
40 1/2 " " eichene
11 1/2 " " buchene Klöße,
7 " " eichene

2275 buchene und
3250 eichene Reiserbunde, auch
14 Stämme Bau- und Nutzholz

öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist jeweils früh um halb 9 Uhr, und zwar am ersten Tage auf der Hauptallee am Kronauer Feld, am 2ten und folgenden Tagen am alten Rühbronnen. Jeder Steigerer hat einen annehmbaren Bürgen zu stellen.

Odenheim, den 8. Jan. 1834.

Großherzogliche Forstinspektion.
Wahl.

Sinsheim. [Schuldenliquidation.] Gegen Moses Löw Weil von Steinsfurt hat man den Sanktprozeß erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 20. Februar 1834,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufgefordert,

solche in der angefügten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sont, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, auch ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und Borg- und Nachlassverleiche versucht werden sollen, mit dem Beisage, daß in Bezug auf Borgverleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Sindheim, den 7. Jan. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Neumann.

vdt. Sommer,
Act. jur.

Rheinbischofsheim. [Schuldenliquidation u. Vorkabung.] Auf Ansuchen des vor zwei Monaten nach Amerika emigrierten Chirurgen Philipp Heinrich Heid von Linz, und um dessen Schuldenstand kennen zu lernen, ist die Vornahme einer Schuldenliquidation beschlossen worden, und es werden demnach alle diejenigen, welche an den Chirurgen Heid und dessen Ehefrau etwas zu fordern haben, aufgefordert, auf

Freitag, den 7. Febr. d. J.,

dahier zu erscheinen und unter Vorlage ihrer Beweismittel ihre Ansprüche zu liquidiren, bei Vermeidung der aus ihrem Ausbleiben entspringenden Rechtsnachtheile.

Desgleichen wird der emigrierte Chirurgen Philipp Heinrich Heid vorgeladen, sich

binnen 6 Wochen

dahier zu stellen und seinen Austritt zu verantworten, widrigenfalls die gesetzliche Buße gegen ihn erkannt werden soll.

Rheinbischofsheim, den 10. Jan. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

vdt. Gruber.

Kastatt. [Schuldenliquidation.] Der zu Neuport in Nordamerika wohnende Joseph Busch von Ailingen hat um Entlassung aus dem Unterthanenverbande und Aufhebung seines Vermögens nachgesucht.

Demzufolge werden alle jene, welche an Joseph Busch eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, bei der auf

Montag, den 17. Februar d. J.,

früh 8 Uhr,

anher anberaumten Tagfahrt um so gewisser solche dahier anzumelden und zu begründen, als sonst das Vermögen verabsolgt werden wird, und man von hier aus keine Zahlungshülfe mehr ausbehalten lassen kann.

Kastatt, den 7. Jan. 1834.

Großherzogliches Oberamt.
Schaff.

vdt. Walther.

Erlingen [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaft des Michael Eisner von Neumalsch wurde heute der Sont erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellung- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 31. Jan. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Sontmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angefügten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sont, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der

Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassverleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgverleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Erlingen, den 7. Jan. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Achern. [Schuldenliquidation.] Nachbenannte Einwohner von Denebach sind geneigt, nach Nordamerika auszuwandern, nämlich:

Kaver Weber Eheleut,
Anton Harter, Georgs Sohn,
Franz Armbruster, Franzens Sohn,
Wib. Elisabetha Doll,
Anton Webers Wib., Barbara Suher,
Wendel Doll, ledig,
Lorenz Armbruster, ledig.

Es werden daher alle diejenigen, welche eine Forderung oder sonstige Rechtsansprüche an diese Personen zu haben glauben, aufgefordert, solche

Mittwoch, den 5. Februar d. J.,

dahier anzumelden, andernfalls sie sich die aus der Unterlassung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben.

Achern, den 2. Jan. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

vdt. Uhl.

Haueneberstein, Bezirksamt Baden. (Zeugnis und Empfehlung.) Durch die neue Kirchenguhr, welche der Uhrenmacher Georg Studer von Nordensfeld (Oberamts Kastatt) vor bereits 2 1/2 Jahren dahier aufgestellt, hat derselbe seine Geschicklichkeit als Uhrenmacher so sehr erprobt, daß sich die Unterzeichneten verpflichtet fühlen, dies zu seiner Ehre und Empfehlung anzuordnen öffentlich bekannt zu machen.

Haueneberstein, den 12. Jan. 1834.

Haug, Pfarrer.
Walter, Bürgermeister.
Valentin Jung, Rathshelb.

vdt. Schwab, Rathshelb.

Breisach. [Schuldenliquidation und Aufforderung.] Gegen den sich heimlich von Hause entfernten Zuckerbäcker Ferdinand Hunn von hier wird hiermit Sont erkannt und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 6. Febr. 1834,

Vormittags 9 Uhr,

in diesseitiger Amtskanzlei angeordnet, wobei sämtliche Gläubiger ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, anzumelden und richtig zu stellen haben.

Zugleich wird der abwesende Ferdinand Hunn aufgefordert, bei der Schuldenliquidationstagfahrt zu erscheinen, auch

binnen 4 Wochen

gegen das Sontebitt Beschwerde zu erheben, widrigenfalls er mit dieser ausgeschlossen und für ihn ein Rechtsvertreter aufgestellt werden würde.

Breisach, den 28. Dez. 1833.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kuenzer.

vdt. Dufner,
Act. jur.

(Mit einer Beilage.)